

Z

Zum Versand liegt bereit:

Journal

du Comte Auguste François Marcel de Ségur-Cabanac

Préfet de la chambre de la Majesté L'empereur Ferdinand I., Chambellan, Conseiller Intime, Général-Major 1771—1847.

Publié

par son arrière-petit-fils

le Comte Victor de Ségur-Cabanac.

Brosch. M. 10.— = K 12.—, bar mit 30% und 9/8; geb. M. 11.50. Einbände mit 20%.

Graf A. F. M. von Ségur-Cabanac war Kammervorsteher und Geheimer Rat Kaiser Ferdinands I. und hatte daher Gelegenheit, den Kaiser, den Hof, das diplomatische und politische Treiben aus intimster Nähe zu beobachten. Der Inhalt dieses „Journal“ ist daher als Beitrag zur wenig bearbeiteten Geschichte der ferdinandeischen Zeit ausserordentlich wertvoll. Die kleinen entthronten Fürstlichkeiten, die am Hofe Ferdinands I. Zuflucht fanden, werden vom Tagebuchschreiber mit scharfer Satire beleuchtet. Die französische Diktion ist von höchster Kultur und Eleganz, die Briefe, die Graf Ségur an seine Gattin richtet, sind leidenschaftlich heiss, ja erotisch. Im Anhang ist ein bisher unbekannter Brief des Kaisers Nikolaus I. von Russland an Napoleon III. publiziert, ein Dokument von grosser Bedeutung für die Kenntnis der politischen Zustände, die damals in Europa herrschten.

Ich bitte, zu verlangen.

Ferner:

Ehrenkodex für Duellgegner

Unter eingehender autorisierter Benützung des „Ehrenkodex“
von k. u. k. Oberstleutnant Georg Ristow

Von

Dr. Emil von Hofmannsthal

Brosch. M 2.— = K. 2.40 ord., geb. M 3.— = K. 3.60, bar mit 30% u. 11/10; Einband mit 20%.

Seit dem Anwachsen der Antiduellbewegung wurde die Notwendigkeit eines solchen Buches immer fühlbarer. Der Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Duellgegnern untereinander und mit Duellanhängern wird erst durch den neuen „Ehrenkodex“ Richtung und Form gegeben. Wie sehr das neue Buch Anklang findet, geht daraus hervor, dass der bekannte Duellkodexautor Oberstleutnant Ristow die Verwertung seines eigenen Buches ausdrücklich erlaubt. Von mehreren Verbänden gegen das Duell sind (im „Ehrenkodex“ abgedruckte) Zustimmungserklärungen abgegeben worden, worin diese Verbände die Prinzipien des Buches zu den ihrigen machen. Von anderen ist zu erwarten, dass sie es tun werden.

Interessenten sind Juristen, Bibliotheken und alle Gebildeten.

Hochachtend

Wien und Leipzig.

C. W. Stern.